

TERMINE

Spieltheorie

Ein Herbst-Workshop über „Spieltheorie und ihre Anwendung“ findet vom 5. bis 7. Oktober im Mathematik-Gebäude, Campus Garching, Hörsaal 3 statt.

Der Päpstliche Stuhl

Zu einer Buchvorstellung und einem Vortrag über das Königreich Bayern und den Päpstlichen Stuhl – Von Max I. Joseph bis Benedikt XV. – laden die Organisatoren der Bavaristischen Ringvorlesung „Bayern mitten in Europa“ (April 2004 bis Februar 2005) am 5. Oktober um 19.15 Uhr ins Audimax der Ludwig-Maximilians-Universität am Geschwister-Scholl-Platz 1.

Musikforschung

Am Institut für Musikwissenschaft der LMU findet vom 5. bis 8. Oktober die Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung und Hartmann-Symposium statt.

Sonderausstellung

Die Sonderausstellung „Andrej Barov: Colour Matrix – Installationen der Digital Art“ (7.10. - 9.12.2005) wird am 6. Oktober von Wissenschaftsminister Goppel im Haus der Kulturinstitute, Meiserstr. 10, eröffnet.

Patientenverfügung

„Selbstbestimmung und Fürsorge. Zur aktuellen Debatte um die Patientenverfügung in Deutschland“ heißt ein Vortrag von Jürgen Bickhardt, Mitglied der Arbeitsgruppe des Bundesjustizministeriums am 10. Oktober um 19 Uhr in der Christophorus-Akademie im Interdisziplinären Zentrum für Palliativmedizin der LMU.

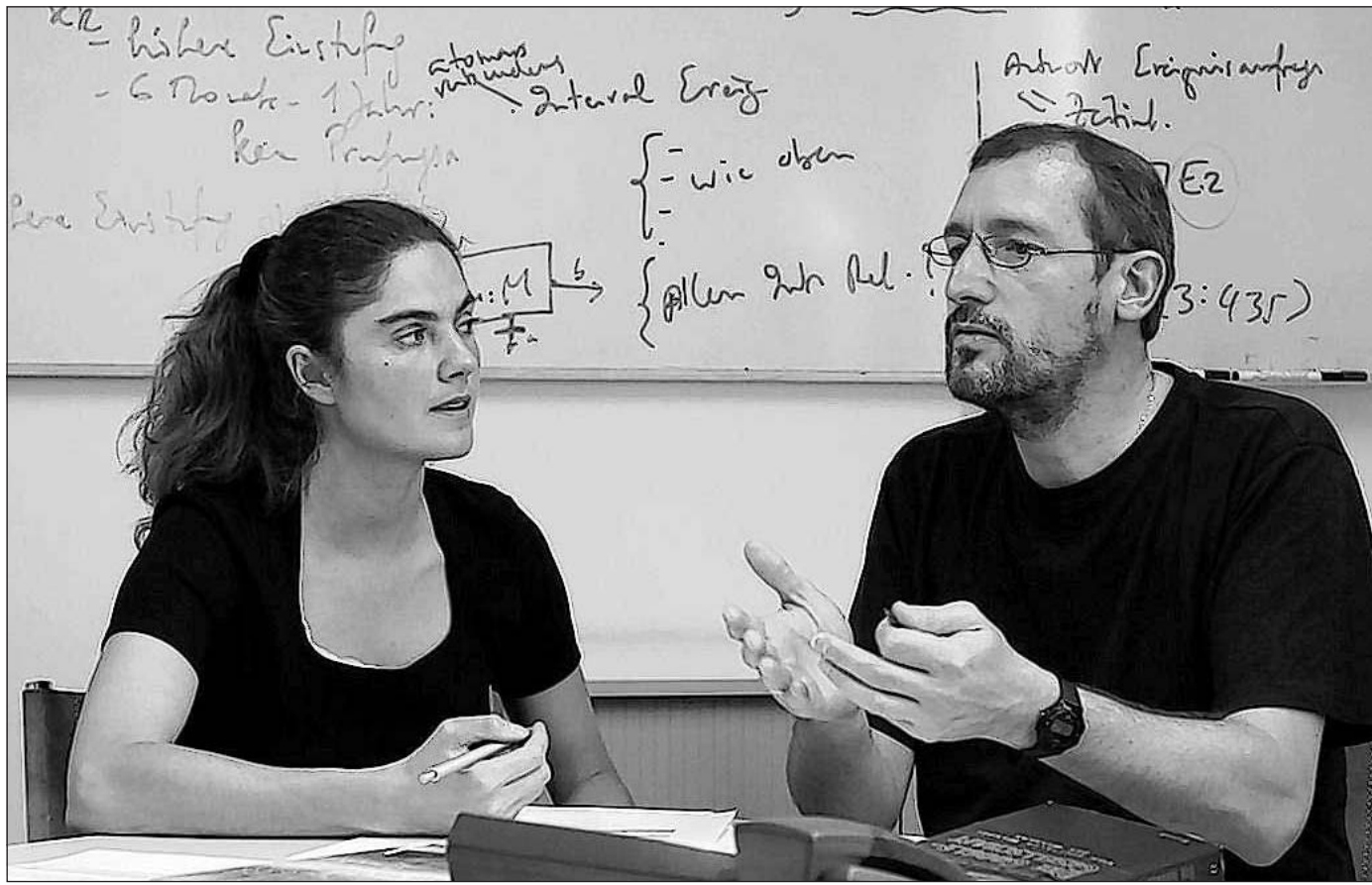
MAUSCLICK
www.international-studentsclub.com
Die Website bietet registrierten Mitgliedern die Möglichkeit, weltweit Kontakte zu anderen Studenten zu knüpfen.

RUNDSCHAU

USA-Stipendium

Noch bis zum 31. Oktober können sich Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren beim „Deutschen Fachverband High School e.V.“ für ein Stipendium in den USA bewerben.

DER DIREKTE DRAHT
Redaktion Wissenschaft
Telefon (089) 53 06-425/-418
Telefax (089) 53 06 86 61
email: wissenschaft@merkur-online.de



Die Informatiker François Bry und Andrea Kulas diskutieren über das „Semantic Web“. Foto: Klaus Haag

Neuer Sinn im Worldwide Web
Informatiker der LMU stricken an der Zukunft des Internet

VON NICOLAS A. ZEITLER
Das Internet der Zukunft soll mit Informationen intelligent umgehen können. In einem von der EU geförderten Forschungsprojekt tüfteln Informatiker der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) unter Professor François Bry mit Partnern aus ganz Europa an der Idee des so genannten „Semantic Web“.

soll eine Semantiksicht eingewebt werden, die Web-Inhalten eine maschinenlesbare Bedeutung verleiht. „Beispielsweise könnten Personen Eigenschaften zugeordnet werden, die Menschen gleichen Namens für den Computer unterscheidbar machen“, erklärt François Bry, Informatik-Professor an der LMU und Koordinator des europaweiten Forschungs-Netzwerks „Rewerse“ (www.reverse.net).

werde vielmehr eine möglichst allgemeine, „sehr generische Substruktur“ entwickelt, so Bry. „Auch für Anwendungen, die anfangs gar nicht vorgesehen waren.“ Um dieses Ziel zu erreichen, versuchen Bry und seine Kollegen, dem Computer die „angewandte automatische Deduktion“ beizubringen. Sie soll es einem Computer ermöglichen, ähnlich wie ein Mensch Schlussfolgerungen zu ziehen.

ist diese Technologie heute in einer ähnlichen Lage wie das gewöhnliche Internet Anfang der 90er-Jahre“, so Bry. Ob darin die Zukunft liege oder Semantic Web nur ein kurzlebiger Trend werde, sei noch nicht abzusehen.

Ein positives Zeichen sei aber, dass vor allem große Firmen derzeit viel Geld in die Forschung zum Thema Semantic Web stecken, berichtet Andrea Kulas, die beim Rewerse-Projekt für die Kontakte zur Industrie zuständig ist. Zur Tagung „Semantic Web Days“ am Donnerstag und Freitag in Pullach erwarten Kulas und Bry mehr als 100 Wissenschaftler und Vertreter von Software-Firmen (www.semantic-web-days.net).

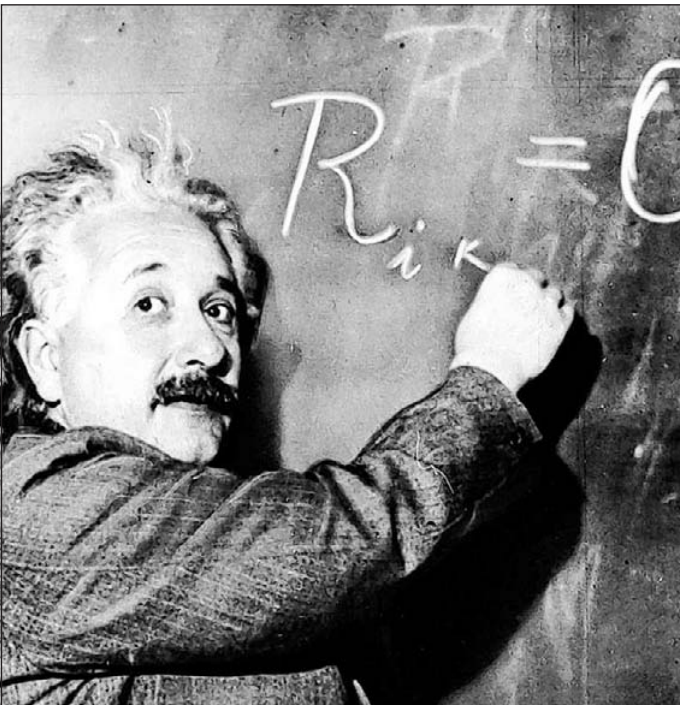
Bry sagt schon jetzt: „Ich bin sicher, dass das Semantic Web ein Erfolg wird.“

Der Computer übernimmt den „Kleinkram“

Seien Semantik-Strukturen erst einmal ins Internet eingewebt, könnte der Computer dem Menschen viel „Kleinkram“ abnehmen, ist Bry überzeugt. „Allerdings

„Am Himmel ist die Hölle los“

Große Einstein-Party mit Wissenschaftlern und vielen Schülern auf dem Marienplatz



Das Werk des Physikers Albert Einstein steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung der TU München. Foto: AP

Um den Physiker Albert Einstein konzentriert sich eine Großveranstaltung der Technischen Universität München, des Schulreferats und der Bayerischen Akademie, die am 7. Oktober von 15 bis 19 Uhr auf dem Marienplatz stattfindet.

Die Einstein-Party richtet sich zwar vor allem an Schülerinnen und Schüler, aber auch alle anderen Interessierten sind herzlich willkommen. In Kurzreferaten von Wissenschaftlern, Experimenten, Filmvorführungen, Computerspielen, Musik- und Gaulekdarbietungen und bei Stadtführungen sollen nicht nur das wissenschaftliche Lebenswerk von Albert Einstein und die allgegenwärtigen Auswirkungen seiner revolutionären Entdeckungen, sondern auch seine Persönlichkeit und seine Beziehung zur Stadt München dem Publikum näher gebracht werden.

Ein Großteil des Pro-

gramms wird von den Schülern selbst gestaltet werden. Sie haben das Jahres über in Schulprojekten Poster, Experimente und Vorführungen ausgearbeitet.

Den zentralen Eröffnungsvortrag mit dem Titel „Am Himmel ist die Hölle los“ hält Professor Günther Hasinger vom Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching.

Albert Einstein (1879 - 1955) kam als Einjähriger nach München, wo seine Familie eine elektrotechnische Fabrik betrieb. Hier erlebte er auch einen Teil seiner Schulzeit, bevor er mit der Familie 1894 nach Mailand umzog. Auch später gab es aber noch Kontakte mit München. Das Deutsche Museum wählte ihn 1920 in den Museumsausschuss, die Bayerische Akademie der Wissenschaften machte ihn 1927 zum korrespondierenden Mitglied. ■ is

Kommunikationsmanager werden

Start ins berufsbegleitende MBA-Studium in München und den USA

Die Bewerbungsphase für den zweiten Jahrgang des „Executive MBA in Communication and Leadership“ an der Technischen Universität München hat begonnen. Das Qualifizierungsprogramm „communicate!“, das die Bertelsmann Stiftung, die Heinz Nixdorf Stiftung, die DaimlerChrysler-Fonds und die TU München gemeinsam ins Leben gerufen haben, richtet sich an Kommunikationsmanager und Führungskräfte, die sich in einem berufsbegleitenden Studiengang zu wirtschaftlichen

Themen in Richtung Communication and Leadership weiterbilden möchten. Ein Teil des 15-Monats-Programms findet an der „Graduate School of Journalism“, Columbia University (New York) und an der „Annenberg School for Communication“, University of Southern California (Los Angeles) statt. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2006. Das Programm startet im Mai 2006. Voraussetzung für die Teilnahme an dem 15-monatigen „EMBA“ sind ein abge-

schlossenes Hochschulstudium, mindestens fünf Jahre Berufserfahrung, das erfolgreiche Absolvieren der Standard-Tests GMAT und TOEFL, das Verfassen eines Aufsatzes zu einem vorgegebenen Thema sowie zwei Referenzschreiben und ein Bewerbungsschreiben für die Wahl des Studienganges. Danach erfolgt noch ein Auswahl-Interview. ■ mm

Informationen und Downloads der Bewerbungsunterlagen unter: www.communicate-program.de/emba

CAMPUS INTERN

LMU hilft Opfern von Hurrikan Katrina

Zusätzliche Stipendien ausgeschrieben

Mit Wohnheimzimmern und Stipendien will die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) Opfern des Hurrikans Katrina helfen. Die Hochschule vergibt fünf bis Januar 2006 befristete Stipendien an amerikanische Studenten und Wissenschaftler, deren Hochschulen nach Sturm und Überschwemmung schließen mussten.

Das gemeinsame Kontaktbüro von LMU und FU Berlin in New York City hat das Hilfsangebot angestoßen. Die Stipendiaten erhalten monatlich 400 Euro. Ihre Flugkosten übernimmt der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD).

Insgesamt hat der DAAD 100 000 Euro zusätzlich bereitgestellt, mit denen deutsche Hochschulen Angehörige

ihrer Partneruniversitäten im Katastrophengebiet einladen können. Außerdem vergibt auch der DAAD kurzfristig zehn zusätzliche Stipendien an Studenten und Wissenschaftler aus der Region.

Nach Hurrikan und Überschwemmung mussten sechs Hochschulen im Stadtgebiet von New Orleans ihren Betrieb mindestens bis Ende dieses Jahres einstellen. Sie wollen bis Januar oder Februar wieder arbeitsfähig sein.

Wer sich für eines der Stipendien an der LMU bewerben will, kann sich vorab im Internet unter www.campus-relief.org/x232.xml?state=Germany informieren. Die Ausschreibung der DAAD-Stipendien ist unter www.daad.org veröffentlicht. ■ nic



Ein Bild der Zerstörung. Die LMU will helfen. Foto: AP

WAS IST EIGENTLICH

„MBA“

Ein „Master of Business Administration“ ist eine Zusatzqualifikation zu einem anderen, bereits abgeschlossenen Hochschulstudium. Der Abschluss wird in einem Postgraduierten-Studium in Wirtschaftswissenschaften und Management erworben.

Studenten der Betriebs- oder Volkswirtschaft können teils schon nach dem Vordiplom zugelassen werden. Wer in ein MBA-Programm aufgenommen werden will, muss in der Regel den Graduate Management Admission Test und den TOEFL-Test absolvieren.

Ungebrochener Trend zum Seniorenstudium

Einschreibungen ab 17. Oktober

„Die Studentenzeiten waren die schönsten meines Lebens.“ Nicht selten schwärmen ältere Menschen von diesem Lebensabschnitt. Nicht von ungefähr kommt wohl auch der Wunsch, im Ruhestand wieder die Hörsaalbank zu drücken und etwas zu lernen. Das Seniorenstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität trägt diesem Trend Rechnung. Immer mehr „ältere Semester“ nutzen dieses Angebot.

Anders als bei ordentlichen Studenten können sich die Senioren zwar nicht für einen Studiengang immatrikulieren und keine Prüfungen ablegen. Dafür aber ist für ein breites Themenspektrum im Programm gesorgt. Vier abendliche Vortragszyklen werden zum „Gespräch der Generationen“ angeboten: montags Medizin, dienstags Weltorientierung, mittwochs Spektrum der Wissenschaften, donnerstags Grundkurs Religion.

Regelmäßig werden auch akademische Gottesdienste, Vorlesungen und Seminare aller Fachgebiete veranstaltet. Sonderveranstaltungen befassen sich mit Friedrich Schiller, Europas Zukunft, Thomas Mann und Ludwig van Beethoven. Behandelt werden zudem die Themen Meteorologie, Redekunst in der Politik, Gentechnik als Therapieoption, Romantische Kunst und die

Zukunft des Föderalismus.

Von bioethischen und metaphysischen Fragestellungen, wie dem Sinn des Lebens und des Alterns, reicht das Angebot über ägyptische Geschichte, die Archäologie Mesopotamiens, europäische und bayerische Geschichte bis zum Traum von Troja. Diskutiert werden in der Philosophie die Metaphysik des Aristoteles und die Objektivität von Moral, Hegels Ästhetik, aber auch Alltagsfragen wie die Situation wiederverheirateter Geschiedener oder das Verhältnis von Glaube und Wissen werden thematisiert.

Auch fernöstliche Religionen sind vertreten. Mit Indogermanistik, Caravaggio und mittelalterlicher deutscher Literatur kommt auch die Kultur nicht zu kurz. Und schließlich hat die Medizin ihren Platz, nämlich mit den Themen Schmerz und Stoffwechselkrankheiten.

Fürs Seniorenstudium gibt es ein eigenes Vorlesungsverzeichnis. Das Studium dieses Wintersemesters beginnt am 17. Oktober. Interessenten können sich vom 10. bis 14. Oktober einschreiben, jeweils von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Hörsaal F007 des Hauptgebäudes am Geschwister-Scholl-Platz 1. Mitzubringen sind ein Nachweis der Hochschulreife und 100 Euro für die Semestergebühr, bei erstmaliger Einschreibung außerdem ein Personalausweis oder Reisepass. Weitere Informationen im Zentrum Seniorenstudium, Veterinärstr. 1, Telefon: 089/21 80 23 46. ■ tdr

RANKING

Nr.1 in Physik

Die Münchner Physik hat ihren ersten Platz im bundesweiten FOCUS-Ranking verteidigt. TUM, LMU und die Uni Heidelberg stehen an der Spitze. „Wer Physik auf Weltniveau studieren möchte, hat in Deutschland die Wahl zwischen München und Heidelberg“, kommentiert das Magazin die Rangliste in seiner Ausgabe vom 1. Oktober. In der Informatik streiten sich die TUM und Karlsruhe um die beiden ersten Plätze, mit deutlichem Abstand vor der RWTH Aachen.